

## Frei flottierende terroristische Ambitionen

**Jan Peters Film "Der Rebell - Neonazi, Terrorist, Aussteiger" (SWR 2005, 90 min) ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert und kann für unsere Präventionsarbeit von Nutzen sein.**

Für den ehemaligen Neonazi und Terroristen Odfried Hepp, der nach Verbüßung der Haftstrafe in diesem Film über seinen Weg berichtet, stabilisierte sich nach dem Abtauchen in die Illegalität der Wille, irgendwo "den Feind" zu treffen, in solchem Maße, dass er und seine Kameraden zu den schrillsten politischen Bündnissen bereit waren. Selbst ein Angebot an die RAF zum gemeinsamen Kampf gegen die USA war mit dabei.

Als nach Hepp gefahndet wurde, er sich nach Ostberlin absetzte und dann beim MfS anklopfte, entstand eine seltsame Sympathie, von der der zuständige Stasi-Offizier, der im Film ausführlich zu Wort kommt, noch heute zehrt. Während Hepp von den Marschkolonnen der FDJ und der Ordnung in der DDR fasziniert war, war die Stasi von Hepp wegen seiner Bereitschaft, im Kampf gegen die US-Stützpunkte ein hohes Risiko auf sich zu nehmen, beeindruckt. Und dann: ein so ordentlicher junger Mann! Dass bei den Bombenanschlägen Menschen getötet oder verstümmelt wurden, gehörte, aus der Sicht der Gesprächspartner, zum Handwerk. Hepp bekommt sogar zeitweilig in der DDR Asyl, in einer bewachten Wohnanlage, die auch für die Unterbringung von RAF-Terroristen benutzt wurde. (Aus der Sicht des BKA war seine Gruppe die am konspirativsten arbeitende Terrorzelle in der damaligen BRD.) Auch wenn die Stasi die heiße Kartoffel loswerden wollte: Die gegenseitige Wertschätzung derjenigen, die gegen "den Westen" und "die Amerikaner" kämpften, ob nun SED-Kommunisten oder Hardcore-Nazis, kommt in diesem Film frappierend eindeutig zum Ausdruck. Hepp sollte nur nicht erzählen, wer ihm geholfen hatte.

Für unsere Extremismusprävention ist noch eine weitere Episode des Films bedeutsam. Der Film schildert sehr eindringlich, was mit "Kameraden" der Wehrsportgruppe Hoffmann im Camp der Palästinenser passierte. Wie Nazis miteinander umgehen, wenn der eine nicht tut, was der andere - besonders der Führer - will, wird hier von mehreren Mittätern erzählt. Folter und Mord sind die Mittel, die dann zum Einsatz kommen. Hier äußert sogar Hepp Mitleid (mit anderen Opfern nicht).

Zum Schluss irrt der abtrünnige Hepp durch die arabischen Länder und wird am Ende, bei der Rückkehr nach Europa, in Marseille verhaftet. Bei sich trägt er einen falschen BRD-Pass, den die Stasi für ihn hergestellt hat. In der BRD wird er zu zehneinhalb Jahren Haft verurteilt. -

Es geht in diesem Film nicht um Reue. Es gibt keinen kritischen Dialog mit dem Täter. Der Film dokumentiert. Aber die lockere, coole, äußerlich unbewegte Art, mit der Hepp auf seine Nazi- und Terrorjahre zurückblickt, gewährt deshalb umso mehr Einblick in die Fragestellung, wie ein Mensch zum Terroristen wird. Zwei Aspekte in Hepps Biographie erinnern an das, was wir schon bei den Aussteiger-Experten von EXIT gelernt haben: der starke Vater mit seinen rechtsextremen, antisemitischen Tiraden ist Vorbild für den Sohn - hier wird ein Weg begünstigt. Und: dass Hepp sich in Marseille Hals über Kopf in eine attraktive Maghrébine verliebt, führt zu einem Einsturz seines ideologischen Überbaus.

Kurt Edler